

Weißeritz-Zeitung.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadträte zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 103.

Sonnabend, den 3. September 1887.

53. Jahrgang.

Die Probemobilisierung in Frankreich.

An diesem Mittwoch ist der Befehl zur Mobilisierung an das XVII. französische Armeekorps, das seinen Generalkommandositz in Toulouse hat, ergangen und selbstverständlich beschäftigt die Frage nach dem Gelingen dieses merkwürdigen Versuches jenseits der Vogesen alle Gemüther. Wenn man erwägt, daß (allerdings infolge eines Vertrauensbruchs eines Beamten im topographischen Bureau des französischen Kriegsministeriums) der Mobilisierungsversuch in seinen Einzelheiten schon längst bekannt geworden war und demnach sowohl der Korpskommandeur, als auch die übrigen hierbei in Betracht kommenden Behörden, wie die Eisenbahndirektion, Ortsbehörden u. s. w., die nötigen Vorbereitungen in aller Gemächlichkeit treffen konnten, so stünde eigentlich der glänzende Ausfall der Mobilisierungsprobe schon im Voraus fest. Indessen, selbst wenn dies auch wirklich der Fall wäre, so bedeutet dies doch keineswegs, daß nun auch die Mobilisierung der gesamten französischen Armee nichts zu wünschen übrig lassen würde, denn es ist doch ein gewaltiger Unterschied, ob nur ein einziges oder aber zwanzig Armeekorps auf die Beine gebracht werden sollen. Die französische Probemobilisierung soll die Vortrefflichkeit des noch von General Boulanger herührenden neuen Mobilisierungsplanes der französischen Armee darthun und den Franzosen hiermit zugleich beweisen, daß sie auch in dieser Beziehung den Vergleich mit den Deutschen aushalten können. Aber wenn auch der Versuch bei dem einen Armeekorps allen gehegten Erwartungen entsprechen sollte, so beweist dies doch noch nicht, daß nun auch bei einer allgemeinen Mobilisierung alles klappen wird; es ist etwas ganz anderes, ob 20 000 oder 400 000 Mann in wenigen Tagen vollständig ausgerüstet und zum Kriege bereit stehen sollen und die Bedingungen und Verhältnisse, unter denen eine allgemeine Mobilisierung vor sich zu gehen hat, sind eben andere, als wenn nur ein einziges Armeekorps kriegsbereit gemacht werden soll. In den militärischen Kreisen Frankreichs selbst fehlt es nicht an Stimmen, welche dem Mobilisierungsversuch jede praktische Bedeutung für den Ernstfall absprechen und die vom Parlamente hierfür bewilligten 8 1/2 Millionen Francs als zum Fenster hinausgeworfen bezeichnen, und vom Kriegsminister Ferron ist es bekannt, daß er nur mit Widerstreben diese seltsame Erbschaft seines Vorgängers übernahm. Aber die Radikalen warteten nur auf die Zurücknahme des betreffenden Gesetzes, um den ihnen verhassten neuen Kriegsminister dann vor der Nation der Furcht vor Deutschland zu bezichtigen und so muß Ferron wohl oder übel das von seinem Vorgänger begonnene Unternehmen durchführen; was hierbei eigentlich herauskommt, wird sich ja nun zeigen. Ueber die Gründe, welche den Kriegsminister Ferron zur Wahl des XVII. Armeekorps als Objekt für die Probemobilisierung veranlaßten, ist noch nichts Genaueres bekannt geworden. Jedenfalls vollzieht sich aber die Mobilisierung weit genug von den Grenzen Deutschlands und verliert hierdurch die Bedeutung einer an die Adresse Deutschlands gerichteten Herausforderung, welchen die Mobilisierung eines der Armeekorps im Nordosten oder Osten Frankreichs unsehlbar getragen haben würde. Trotzdem wird man deutscherseits die Augen offen halten, denn die Franzosen könnten am Ende Gefallen an der Probemobilisierung finden und dieselbe auch ein bißchen nach Osten ausdehnen. — Trau, schau, wem! Sonst aber wird sich Deutschland durch das militärische Experiment seines unruhigen Nachbarn im Westen weiter keine besonderen Schmerzen machen lassen und wenn dasselbe zur Zufriedenheit der militärischen leitenden Persönlichkeiten Frankreichs ausfallen sollte, so würde hierdurch doch nichts an dem bereits feststehenden Urtheile des Auslandes über die Probemobilisierung in Frankreich geändert werden —

dieselbe bedeutet eine unnütze und kostspielige militärische Spielerei, weiter nichts!

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Bei der hiesigen Sparkasse wurden im Monate August 579 Einzahlungen im Betrage von 43,281 M. 33 Pf. gemacht, dagegen erfolgten 232 Rückzahlungen im Betrage von 23,950 M. 43 Pf. Sparmarken à 5 Pf. sind 200 Stück verkauft worden.

— Geschäfts-Bericht des Vorschußvereins für Dippoldiswalde und Umg. auf Monat August.

| Einnahme: | |
|-------------------|--|
| 5863 Mark 4 Pf. | Kassenbestand vom vor. Monat. |
| 5 | Stammeinlagen. |
| — | Eintrittsgelder und Bücher. |
| 13848 | eingezahlte Spareinlagen. |
| 3000 | Einlage von der Leipziger Bank zurück. |
| 5566 | zurückgezahlte Vorschüsse. |
| 194 | Provision von Vorschüssen. |
| 446 | Zinsen von Vorschüssen. |
| 28922 Mark 11 Pf. | Summa der Einnahme. |
| Ausgabe: | |
| 5765 Mark — Pf. | eingezahlte Vorschüsse. |
| 496 | gekauft Staatspapiere. |
| 12523 | zurückgezahlte Spareinlagen. |
| 2 | Stückzinsen auf Staatspapiere. |
| 10 | erhobene Dividenden. |
| — | Regieaufwand. |
| 18797 Mark 52 Pf. | Summa der Ausgabe. |

— Aeltere Dippoldiswalder erinnern sich noch recht gut an die Zeit, wo das ehemalige Guthaus am Ziegenrück eine der beliebtesten Ziele eines kurzen Spazierganges war. Täglich in der ersten Nachmittagsstunde tranken hier besonders ältere und jüngere Beamte, aber auch andere Herren ihre halbe Kaffee, weshalb man diese zwanglose Vereinigung auch scherzweise „Caffonia“ nannte. Im Sommer unter den schattigen Linden, im Winter in gut geheizter Stube hatte der Aufenthalt in guter Gesellschaft seine entschiedenen Reize. Es war zu bebauern, daß nach und nach der Besuch immer schwächer wurde und von einer „Caffonia“ schon längst keine Rede mehr war, als die Besitzerin, Fr. verm. Fischer, ihr Anwesen verkaufte und nach Dresden verzog. Jetzt hat der neue Besitzer, Herr Richter, Haus und Zimmer restaurirt — Garten und Umzäunung werden wohl im Frühjahr dran kommen — und bietet das bescheidene, aber sehr angenehme „Guthaus“ aufs Neue Gelegenheit zu erquickendem Aufenthalte unter schattigen Bäumen oder im traulichen Zimmer.

— Das Füllmaterial der Decken unserer Wohngebäude, mit welchem sich das Gesundheitsamt wiederholt beschäftigt, ist unlängs von einem Münchener Gelehrten als die Herdhütte mannigfacher Krankheiten erkannt worden. Es beruht diese Erscheinung darauf, daß zur Ausfüllung der Hohlräume in den Decken, die ohnehin noch sehr schalldurchlässig geblieben sind, früher oftmals Gipsputz und ähnlicher Stoff verwendet wurde, der von organischen Theilen vorher nicht befreit war. Da eine genaue Prüfung und Ueberwachung der Füllmassen große Schwierigkeiten bot, ist vom gesundheitlichen Standpunkte jeder Versuch zu beachten, der hierin eine Besserung schaffen kann. Seit einem Jahre nun liegen günstige Erfahrungen vor, die mit sogenannten Gypsdielen, als Ersatz der bisherigen Füllung, gemacht wurden. Es ist das ein Erzeugniß aus Rohgips und Schlacken, in Dielenform gepreßt, welches zwischen den Deckbalken auf schmalen Leisten ruht, von oben vergossen wird, und dann nach den Aussagen anerkannter Techniker zur Trockenhaltung der Wohnung beiträgt, zugleich aber auch betreffs der Feuericherheit, geringer Fortpflanzung des Schalls und der Wärme sich bewährt hat.

— Nach dem neuesten Bericht des Sächsischen Landes-Medizinal-Kollegiums stehen die beiden Regierungsbezirke Bautzen und Zwickau hinsichtlich der außerordentlich zahlreichen Opfer, welche der furchtbare Würgengel unserer Kinderwelt, die Diphtheritis, gefordert hat, allen anderen Bezirken obenan, so daß diese beiden Bezirke als die Hauptherde jener gefährlichen Geißel des Kindesalters bezeichnet werden, und alle dagegen angewendeten Maßregeln seitens der Bezirksärzte sich als unzulänglich und wirkungslos erwiesen. Im Januar starben im Jahre 1885 in Sachsen 7855, 1886 = 6788 Kinder, trotz eines Rückganges von 16 Prozent immerhin erschreckend genug. Jedenfalls würde eine größere Herabminderung zu erzielen sein, wollte man zur Beseitigung gesundheitswidriger Zustände die Wohnungen öfters mit Wachholder ausräuchern und die Zimmer, auch im Winter, fleißiger lüften.

Raundorf. Als eine Seltenheit für hiesige Gegend (ca. 540 Meter über dem Spiegel der Ostsee) gilt gewiß ein Kuschbaum, welcher in dem Garten des Herrn G. Gerber steht, und der so voll der schönsten Früchte hängt, daß dessen Aeste vielfach gestützt werden mußten.

† **Schmiedeberg.** Das am vorigen Montage ausgebrochene, glücklicherweise aber wieder unterdrückte Schadenfeuer im hiesigen Brauhause hätte unter Umständen nicht allein dieses, sondern auch noch einige andere in der Nähe stehende feuergefährliche Gebäude vernichtet und großen Schaden anrichten können. Die Entstehung des Brandes läßt sich nicht anders erklären als dadurch, daß ein Funke aus der Esse auf einen leicht entzündlichen Stoff des von der Sonne erhitzte stark erwärmten Schindeldaches gefallen sein mag, da die Außenseite desselben vom Feuer zuerst ergriffen worden ist.

— Der hiesige königliche Förster, Herr Heger, Premier-Lieutenant der Landwehr-Feld-Artillerie, wurde von Sr. Maj. dem Könige zum Hauptmann und der seitherige Unterarzt bei dem Reserve-Landwehr-Bataillon Nr. 108, Herr Dr. v. Goszkowsky hier, zum Assistenzarzt 2. Klasse befördert.

Preßschendorf. Bei der hiesigen Sparkasse wurden im Monat August 50 Einzahlungen im Betrage von 4271 M. 56 Pf. gemacht; dagegen erfolgten 6 Rückzahlungen im Betrage von 1408 M. 98 Pf. Die Gesamteinnahme betrug 4666 Mark 51 Pf. in 56 Kassenposten, die Ausgabe 1499 Mark 88 Pf. in 9 Posten.

Dresden. Das Friedrichstädter Seminar, welches nach Ostern 1787 eröffnet wurde, begeht Freitag, den 23. September, die Erinnerung an seine vor 100 Jahren erfolgte Gründung. — Am Vorabend des Festes wird Concert und Begrüßung der Festgäste im Gewerbehaussaale, am Festtage selbst Festzug vom Seminar nach der Matthäuskirche, Festgottesdienst, Festaktus und Festmahl stattfinden. Für Sonnabend ist ein Ausflug nach Meissen in Aussicht genommen.

— Von den fünf Handels- und Gewerbetammerbezirken Sachsens ist der größte der von Dresden. Er umfaßt außer der Stadt Dresden und den Amtshauptmannschaften des Dresdner Kreises noch die Amtshauptmannschaften Oschatz und Grimma. Die Bevölkerung des Bezirkes beträgt gegenwärtig reichlich eine Million. An zweiter Stelle folgt die Chemnitzer Kammer, deren Bezirk die Amtshauptmannschaften Chemnitz, Flöha, Marienberg, Annaberg, Glauchau, Borna, Döbeln und Rochlitz mit ca. 900 000 Bewohnern umfaßt. An dritter Stelle steht der Plauen'sche Kammerbezirk mit 555 000 Seelen in den Amtshauptmannschaften Plauen, Delitzsch, Auerbach, Zwickau und Schwarzenberg, an vierter Stelle der auf die Stadt und die Amtshauptmannschaft Leipzig sich beschränkende Leipziger Bezirk mit 365 000 Bewohnern, und an letzter Stelle der die

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Epikurische und complicitäre Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingekauft, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.